

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **81/82 (1923)**

Heft 19

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Kreisdirektor Dr. Locher von den S. B. B., Stadtrat Dr. Klöti und andere Gäste, die der Sitzung beiwohnen.

Verstorben sind seit der letzten Sitzung im April die Herren Kreisdirektions-Präsident Ingenieur A. Bertschinger, Architekt J. Pfau und Ingenieur Otto Lincke, deren Andenken in üblicher Weise geehrt wird.

1. *Vereinsgeschäfte.* Die Protokolle vom 23. März, 4. April und 3. Oktober, die in der Bauzeitung erschienen sind, werden genehmigt. Der Jahresbericht ist in der Bauzeitung vom 13. Oktober erschienen; er wird stillschweigend gutgeheissen.

Der Quästor orientiert über die Jahresrechnung. Bei 5013 Fr. Einnahmen und 4496 Fr. Ausgaben ergibt sich ein Vorschlag von 517 Fr. und das Vereinsvermögen (einschliesslich des „Baufonds“) steigt auf 28530 Fr. Die Jahresrechnung wird gemäss Antrag der Revisoren genehmigt und dem Quästor bestens verdankt. Unter Beibehaltung des bisherigen Jahresbeitrages von 12 bzw. 3 Fr. wird das Budget mit je 5000 Fr. Einnahmen und Ausgaben gutgeheissen.

Wahlen. Die in Austritt kommenden Vorstandsmitglieder erklärten sich bereit, eine eventuelle Wiederwahl anzunehmen. Andere Vorschläge werden nicht gemacht. In Geheim-Abstimmung werden Professor Bäschlin (88), Arch. Corrodi (90), Arch. Häfeli (90), Ing. C. Jegher (89 Stimmen) auf eine weitere Amtsdauer bestätigt. — Für den als Rechnungsrevisor in Austritt kommenden Ing. W. Morf wird Arch. H. Oetiker gewählt.

Mitgliederbewegung: Folgende Kollegen sind seit der letzten Sitzung im April als Mitglieder in den S. I. A. aufgenommen worden:

Theodor Bachmann, Bauingenieur, Zürich; Prof. Heinr. Gugler, Masch.-Ing., Zürich; Arthur Staub, Bauingenieur, Zürich; F. v. Waldkirch, Bauingenieur, Zürich; Ferdin. Ekert, Maschineningenieur, Oerlikon; Albert Gull, Bauingenieur, Zürich; Wilhelm Keller, Bauingenieur, Zürich; Walter Hauser, Architekt, Zürich; Oscar Losinger, Bauingenieur, Zürich; Karl Jenny, Bauingenieur, Zürich; Dr. Erh. Gull, Architekt, Zürich; Walter Frey, Bauingenieur, Baden; Eugen Pestalozzi, Bauingenieur, Küssnacht. Uebergetreten sind in die Sektion Zürich: J. Erismann, Ingenieur, Zürich, früher in der Sektion Bern; F. Gsell, Ingenieur, von der Sektion Winterthur; Hans Reber, Ingenieur, von der Sektion Schaffhausen; H. Blattner, Ingenieur, von der Sektion Genf; W. Philippin, Elektro-Ingenieur, von der Sektion Basel. — Den Austritt aus der Sektion haben erklärt: L. von Erlach, Masch.-Ing., wegen Abreise ins Ausland (Einzelmitglied); Otto Pfister, Architekt, Zürich. — Mitgliederbestand auf 30. Sept. d. J.: 383.

2. *Umfrage.* Das Wort wird nicht verlangt.

3. *Vortrag* von Stadtbaumeister Max Müller, St. Gallen: „Stationsgebäude und Bahnhofplatz Enge.“

Die Vorgeschichte des Wettbewerbes ist bekannt, und der Zweck desselben war zunächst, die Frage abzuklären, ob die Lösung des ganzen Bauproblems nicht innerhalb der Dreieckfläche gefunden werden könne, die durch den Bahnperron einerseits und die See- und Bederstrasse anderseits umgrenzt ist. Während hier die Aufgabe ziemlich genau umrissen war, wurde sie durch das Problem der Ueberbauung eines Baublockes zu Geschäftszwecken an der stark ansteigenden Bederstrasse wenig präzisiert. Die vier Entwürfe gingen hier in der Auffassung recht weit auseinander.

Der Engebahnhof dient vorwiegend dem Vorortverkehr. Sein Zweck kann also mit bescheidenen Dimensionen erreicht werden; das gleiche gilt für den Platz. Welche Bedeutung der ganzen Bahnhofanlage städtebaulich zukomme, darüber musste beim Architekten Klarheit herrschen. Die neue Baugruppe war aber weder dazu bestimmt, dem dortigen Quartier seinen baulichen Charakter zu geben, noch ein städtebaulich bedeutender Mittelpunkt desselben zu werden. Die vier Entwürfe lassen zwei grundsätzlich verschiedene Auffassungen erkennen. Bei der einen herrscht das Bestreben nach streng formaler Durchbildung von Grundplan und Aufbau zu ruhiger Einheitlichkeit, während die andere dem freien, individuellen Gestaltungswillen auf Grundlage vor allem der Zweckmässigkeit huldigt.

Die einzelnen Projekte werden nun sowohl bezüglich der Gesamtanlage als der architektonischen Gestaltung miteinander verglichen und kritisch beleuchtet:

Motto „SBB“ ist stark von dem Vorprojekt mit rechteckigem Bahnhofplatz beeinflusst. — Motto „Skizze.“ Die Platz- und Grundrissgestaltung zeichnen sich durch Klarheit und praktische Sachlichkeit aus. Das Geschäftshaus ist im Aufbau als mächtiger Baukörper entwickelt, von dem aus der Bahnhof gegen Süden hin immer niedriger ausklingt. — Motto „Einheit.“ In Lageplan, Grundriss und Aufbau herrscht ein einheitlicher Kompositionsgedanke. Bemerkenswert dürfte die Anlage des Geschäftshauses sein. — Motto „Enge.“ Dieser Entwurf hat Ähnlichkeit mit dem Projekt „Skizze.“ Hauptaufmerksamkeit wurde der glatten Verkehrsabwicklung geschenkt. Ein unverkennbares Streben nach Originalität zeige sich auch im Aufbau.

Nach sorgfältigem Abwägen und Vergleichen der vorhandenen Arbeiten gelangte die Kommission dazu, die Projekte „Skizze“ und „Einheit“ für die vorgesehene Auszeichnung in Betracht zu ziehen. Aber keines der eingereichten Projekte ist ohne durchgreifende Umarbeitung zur Ausführung geeignet, obwohl sich die Situationsfrage vollständig zu Gunsten des *Dreieckplatzes* abklärte. — Das vorzügliche Referat wurde mit grossem Beifall aufgenommen.

In der folgenden *Diskussion* ergriff vorerst Stadtbaumeister H. Herter das Wort, um in eingehenden Ausführungen die frühere Viereckplatz-Anordnung auf der neuen Grundlage als eine durchaus vollwertige Lösung zu befürworten. Sowohl in verkehrstechnischer wie namentlich in städtebaulicher Hinsicht werden die Vorzüge dieser Anordnung gegenüber den Dreieckplatz-Entwürfen hervorgehoben. Ingenieur C. Jegher behandelt die Frage hauptsächlich vom verkehrstechnischen Standpunkt aus. Der Seestrasse kommt eine steigende Bedeutung zu, der Durchgangsverkehr darf nicht führungslos diagonal über den Viereckplatz geleitet werden. Auf Grundlage des Dreieckplatzes kann eine gediegene Lösung auch von den Verfassern des Entwurfes Einheit erwartet werden, vorausgesetzt, dass die Idee des Segmentplatzes fallen gelassen wird. Zu bedauern ist, dass der Wettbewerb auf vier Architekten beschränkt und allzuspät angesetzt wurde. Auch Ingenieur A. Frick als Bewohner der Enge behandelt die Angelegenheit vom verkehrstechnischen Standpunkt aus, der Seestrasse den zukünftigen Hauptverkehr zusprechend. Stadtrat Dr. E. Klöti äussert sich über die Vorgeschichte der Viereckplatzfrage, der Meinung Ausdruck gebend, dass praktisch doch stets ein Dreieckplatz herausgekommen wäre. Er gibt Erklärungen über das Vorgehen beim Wettbewerb ab, die Hoffnung ausdrückend, dass die Verfasser des Projektes Nr. 3 die Aufgabe zu einer guten Lösung führen werden. In seinem Schlusswort kommt der Referent noch auf die verschiedenen gefallenen Voten zurück.

Anknüpfend an das Votum von Dr. Klöti sieht der Vorsitzende die Aufgabe des modernen Architekten wesentlich darin, mit den gegebenen Verhältnissen zu rechnen und die Bedürfnisse des Verkehrs wie des modernen Lebens überhaupt restlos zu befriedigen. Die Erfüllung dieser Forderung wird neben der Beherrschung der neuen Baustoffe viel eher zu einem Baustil führen, der der Ausdruck unserer Zeit ist, als das krampfhaft Suchen nach neuen Formen oder kritikloses Uebernehmen wesensfremder Ausdrucksmöglichkeiten. Es ist sehr zu bedauern, dass gerade die vorliegenden Entwürfe nicht alle frei sind von solchen verwirrenden Strömungen. Die Lösung der Aufgabe ist dadurch nicht leichter geworden.

Der Vorsitzende schliesst die Sitzung, indem er sowohl dem Referenten für sein klares und knapp zusammengefasstes Referat, wie auch den Votanten in der Diskussion den besten Dank ausspricht und der Hoffnung Ausdruck gibt, dass der Bahnhof Enge trotz aller Schwierigkeiten noch einer allseitig befriedigenden Lösung entgegengeführt werde. Schluss 23 Uhr. Der Aktuar: O. C.

III. Sitzung im Vereinsjahr 1923/24

Mittwoch den 14. November 1923, 20 Uhr auf der Schmiedstube.

Vortrag von Direktor D. Gauchat, Masch.-Ing., Zürich: *Verteilung der Akkumulierungsanlagen in der Schweiz.*

Eingeführte Gäste und Studierende sind willkommen.

Der Präsident.



ZÜRICH, Tiefenhöfe 11 — Telephon: Selnu 23.75 — Telegramme: INGENIEUR ZÜRICH

Bewerber wollen Anmeldebogen verlangen. Einschreibgebühr 5 Fr. Auskunft über offene Stellen und Weiterleitung von Offerten erfolgt nur gegenüber Eingeschriebenen. Die Adressen der Arbeitgeber werden keinesfalls mitgeteilt.

Es sind noch offen die in den letzten Nummern aufgeführten Stellen: 342, 343, 344, 345, 346, 348, 349, 350, 351, 352, 353, 354, 355, 356, 357, 358, 359.

Durchaus selbständiger Ingenieur für Kühlmaschinen und Kälteverteilung, Anlage von Dampf- und Wasserleitungen, womöglich auch Transportanlagen, für die Schweiz. (360)

Ateliers de constructions en Alsace cherchent pour de suite techniciens-dessinateurs expérimentés en appareils de levage. (361)

Tüchtiger Ingenieur oder Techniker, absolut selbständig in Projektieren und Ausführung von Zentralheizungen und sanitären Anlagen. Kenntnis des Französischen erwünscht (Westschweiz). Eintritt raschmöglichst. (362)

Hochbautechniker als Bauführer ins Elsass (Wiederaufbaugebiet). Mehrjährige Praxis, Kenntnis des Französischen erwünscht. (363)

Infolge einer Störung beim Druck wird voraussichtlich ein Teil der heutigen Ausgabe im Versand verspätet, was wir zu entschuldigen bitten. Redaktion.